

## Lebenslauf

Jonas Müller wurde 1999 in Deggendorf geboren, verbrachte seine Kindheit im nahe gelegenen Osterhofen und machte 2017 sein Abitur am musischen St. Gotthard-Gymnasium in Niederaltaich. Der Bariton war 2017-2019 Student bei Prof. Daniela Sindram im Pre-College der Hochschule für Musik Würzburg. Zum Oktober 2019 begann er seinen Bachelor of Music bei Prof. Lars Woldt an der HMT München.

Sein solistischer Schwerpunkt liegt auf dem Liedgesang, was durch die enge Zusammenarbeit mit dem renommierten Pianisten Gerold Huber unterstützt wird. Mit Diesem gestaltete er einige Konzerte bei dem dänischen Kammermusikfestival HICSUM. Bei Meisterkursen mit KS Brigitte Fassbaender, KS Robert Holl und Ian Bostridge verfeinerte er seine Interpretationsfertigkeiten weiter. Zu seinem Konzert-Repertoire zählen unter anderem das Requiem von Gabriel Fauré, womit er im Herkulesaal der Münchener Residenz unter der Leitung von Hansjörg Albrecht debütierte, sowie Haydns Schöpfung, was ihn mit der Akademie für Alte Musik Berlin in Berührung brachte. Im Mai 2021 gab Müller sein Operndebüt als Papageno bei einer Produktion der HMT München.

Konzerterfahrungen in Ensembles sammelte er als Sänger des „Kammerchor Stuttgart“ unter der Leitung von Frieder Bernius. Als Mitglied der Audi - Jugendchor Akademie konnte er mit dem Dirigenten Kent Nagano, seinem „Orchestre symphonique de Montréal“ sowie dem Spezialisten für alte Musik Aapo Häkkinen und dem „Helsinki Baroque Orchestra“ musizieren. Während seiner gesamten Gymnasialzeit sang er im Knabenchor der Benediktinerabtei Niederaltaich, den „Pueri Cantores Altahensis“.

Der junge Bariton gewann 2018 den ersten Preis in der jungen Kategorie des Louis-Spohr-Wettbewerbs und 2019 den Dan-Canto Preis, einen internationalen Gesangswettbewerb mit Sitz in Kopenhagen. 2020 erhielt er den Förderpreis der Konzertgesellschaft München e.V. und den Förderpreis für Kultur, verliehen von seiner Heimatstadt Osterhofen. Seit 2021 ist Jonas Müller Stipendiat bei Yehudi Menuhin Live Music Now München e.V. und der Fritz-Wunderlich-Gesellschaft e.V.